

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Redakt nach Carl, der jedoch bei gerichtl. Eintret. od. Konfusen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 151

Altensteig, Freitag den 1. Juli 1933

55. Jahrgang

### Das Ringen in Lausanne

#### Die Entscheidung bevorstehend

Lausanne, 30. Juni. Das Bild der Konferenz von Lausanne scheint sich wie folgt darzustellen: Die Bemühungen um eine Verständigung über die Annäherung der Reparationen sind mit großem Eifer fortgeführt worden. Formalisierungen wurden vorgeschlagen, aber eine Einigung bisher nicht gefunden, hauptsächlich, weil die Franzosen den Unfallschicksal Amerika ins Gewicht führen, der dadurch gegeben ist, daß Washington es bis nach den Präsidentenwahlen wiederholt und entschieden abgelehnt hat, sich irgendwie in diese finanzielle Auseinandersetzung Europas hineinzulassen. Die wiederholte Bezugnahme Macdonalds auf Amerika in seinem Bericht vor den sechs Mächten zeigt, daß auch er sich von dem französischen Einwand hat beeindrucken lassen.

Herriot kämpft um eine Formel, die die vollständige Annäherung der Reparationen gewissermaßen von dem künftigen amerikanischen Verhalten abhängig macht, und steht damit im Gegensatz mit dem Ziel der Konferenz, eine endgültige Regelung zu erreichen, und zu dem deutschen Bedürfnis nach dem coup d'epoque, der als grundlegende Bedingung für die Wiederherstellung von Vertrauen und wirtschaftlicher Wohlfahrt ist und deshalb nicht aus egoistischen Gründen von deutscher Seite unverändert gefordert wird. Der Ausgang dieses Ringens steht im Augenblick noch offen, doch scheint die Entscheidung nahe bevorzustehen.

#### Die Beseitigung der Diskriminierungen Deutschlands

Zu der von Reichkanzler von Papen in Lausanne aufgestellten Forderung auf Beseitigung der Diskriminierung Deutschlands durch den Versailles Vertrag wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß es sich um die Bestimmungen der Teile V und VIII des Vertrages handelt, die die Entwaffnungs- und Reparationsklauseln einschließlich des Kriegsschuldartikels enthalten und die uns vor allem in eine Position minderen Rechts hineingedrängt habe. Nur durch die Beseitigung dieser Diskriminierungen kann die Gleichberechtigung Deutschlands hergestellt werden. Wenn in der deutschen Erklärung auch von der Sicherheit gesprochen wird, so handelt es sich dabei keineswegs etwa um die Sicherheit irgend eines einzelnen Staats, sondern um die Herstellung der allgemeinen politischen Sicherheit in Europa. Nur unter dieser Voraussetzung, so wird ausdrücklich betont, hat Reichkanzler von Papen die Bereitwilligkeit erklärt, einen Beitrag zum Wiederaufbau Europas zu leisten. Es handelt sich bei diesem Angebot keineswegs um eine Leistung in irgend einer Form an Frankreich, sondern um einen Beitrag, der dem Wiederaufbau des darniederliegenden Europas dienen soll, und für den ausdrücklich als Voraussetzung die Befreiung der deutschen Wirtschaft genannt worden ist. Über die Höhe dieses Beitrages ist noch nicht gesprochen worden.

#### Das Lausanner Ringen

Lausanne, 30. Juni. Die Konferenz des Büros, das sich ganz auf die Frage der Reparationslösung bezog, der finanziellen Probleme von Lausanne konzentriert, hat Donnerstag nachmittag um 14.45 Uhr wiederbegonnen. Nach etwa 1 1/2 Stunden haben die beiden deutschen Minister, Finanzminister Graf Schwenzin v. Krojitz und Staatssekretär v. Bülow, neuerdings die Sitzung im Hotel Beauvogue verlassen, um sich mit den übrigen deutschen Delegationsmitgliedern zu besprechen. Aus den für die Außenwelt unzugänglichen Konferenzimmern verlautet nur, daß man mit einer bis in die späten Nachmittagsstunden andauernden Sitzung rechnet und sich bemühen will, noch den Bericht für die sechs einladenden Mächte — das ist die Form, in der man das Ergebnis von Lausanne in der Reparationsfrage umschreibt — fertigzustellen.

#### Herriot beim Kanzler

Lausanne, 30. Juni. In den Bemühungen um Herbeiführung einer Verständigung während der Sitzung des Büros ist jedoch ein vielbeachteter Schritt erfolgt, indem Herriot am Sitz der deutschen Delegation eingetroffen ist, um dem Reichkanzler einen Besuch abzustatten. Gleichzeitig ist eine kurze Unterbrechung in den andauernden Verhandlungen des Büros eingetreten, die von den verschiedenen beteiligten Delegierten teils zu Besprechungen, teils zu einer Stärkung benützt wird.

#### Nacharbeit

Lausanne, 30. Juni. Sechs Stunden verhandelte der Finanzausschuß, in dem die fünf Gläubigermächte und Deutschland vertreten sind. Die Hauptschwierigkeit bildet nach wie vor die von den Franzosen geforderte Verknüpfung der Schulden Frankreichs an die Vereinigten Staaten mit der deutschen Reparationsleistung. Sie verlangen, daß Deutschland außer einer Abfindungssumme noch eine Garantie für den Schuldüberschuß übernehmen soll, falls Amerika nicht in eine entsprechende Herabsetzung seiner Ansprüche an Frankreich einwilligen sollte. Die Bemühungen Macdonalds, eine Brücke zwischen der französischen Forderung und dem deutschen Standpunkt zu schlagen, kamen zu keinem positiven Ergebnis.

Von deutscher Seite wird heute mitgeteilt, daß sich in der Nachmittags-Sitzung des Finanzkomitees sehr lebhaft und recht erregte Auseinandersetzungen ereignet haben. Mehrfach versuchte Macdonald, die Vertreter Deutschlands davon zu überzeugen, daß es England und Frankreich zusammen wohl gelingen werde, eine Herabsetzung der amerikanischen Schuldverorderungen durchzusetzen und dadurch eine Zuzahlung Deutschlands zu verhindern. Der Reichsfinanzminister Graf Schwenzin-Krojitz ließ sich auf diese Anregung nicht weiter ein und betonte, daß auf dieser Grundlage, nämlich einer Verknüpfung der deutschen Schulden mit künftigen Nachforderungen für Amerika, nicht verhandelt werden könne. Im weiteren Verlauf der Debatte wurden die deutschen Vorbehalte zu Protokoll genommen und sodann mitgeteilt, man werde einen Vorschlag ausarbeiten, in dem „nach Maßgabe der Umstände“ auf die deutschen Vorbehalte Rücksicht genommen würde. Es scheint nicht, daß diese Zusage in den Vorschlägen der Gläubigermächte an Deutschland ihren Niederschlag gefunden hat; jedenfalls ist man in den vorgeschickten Abständen auf der deutschen Delegation ausgesprochen pessimistisch.

Bei den Franzosen herrscht gleichfalls infolge der ungelärten Situation eine pessimistische Beurteilung der Konferenzlage vor. Von einem französischen Delegierten, der den Verlauf der Besprechungen genau kennt, wurde mir gesagt, es würde kaum möglich sein, die noch weit auseinandergehenden Standpunkte im Verlauf der jetzigen Besprechungen einander näher zu bringen, geschweige denn zu vereinigen. Nach Ansicht des französischen Delegierten wäre es am besten, die Vertagung der Reparationslösung bis nach Oktober, also bis nach den amerikanischen Wahlen, zu beschließen. Nach einer anderen, von den Engländern in Umlauf gesetzten Nachricht, sollen die nächsten Abschnitte der für Anfang der nächsten Woche bevorstehenden programmatischen Erklärung der Konferenzergebnisse gearbeitet werden.

#### Eine Rede Macdonalds

Der englische Ministerpräsident Macdonald hat als Vorsitzender der Konferenz in der Sitzung der sechs einladenden Mächte am Mittwoch eine Rede gehalten, die entgegen dem Gewöhnlichsten im Wortlaut veröffentlicht wird. Den Ausführungen ist zu entnehmen:

Die Lausanner Konferenz hat zwei Aufgaben:

1. Endlösung der Entschädigungsfrage
2. Überwindung der wirtschaftlichen und finanziellen Krise. Die zweite Aufgabe kann jedoch nur gemeinsam mit der amerikanischen Regierung gelöst werden. Die gegenwärtige Konferenz muß daher vor allem die Entschädigungsfrage lösen und dann die nötigen Vorbereitungen für die kommende Weltwirtschaftskonferenz treffen. In der ununterbrochenen Reihe von privaten Besprechungen der letzten zwei Wochen ist zwar keine vollständige Übereinstimmung zustande gekommen, jedoch besteht allgemeine Übereinstimmung sämtlicher Mächte in folgenden Punkten:
1. Die Uebertragung von Zahlungen von einem Lande in das andere führt zu einer weiteren Verschärfung der gegenwärtigen Krise.
2. Die Befreiung eines Schuldnerstaates von seinen Zahlungen, die er selbst nicht mehr tragen kann, führt lediglich zur Uebertragung der Last auf den Gläubigerstaat.
3. Die gesamten internationalen Schulden, die Entschädigungen und die Kriegsschulden müssen der gegenwärtig gefährdeten Weltwirtschaftslage unerschütterlich angeschlossen werden, um eine weitere Katastrophe zu verhindern.
4. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Festigkeit der deutschen Währung aufrechtzuerhalten und die weiteren Maßnahmen der deutschen Regierung auf diesem Gebiet dauernd zu sichern.
5. Die Lausanner Konferenz muß mit einer greifbaren, möglichst endgültigen Lösung endigen und der allgemeinen Lösung der Frage gemeinsam mit den Vereinigten Staaten angebahnt werden.
6. Die auf der Lausanner Konferenz zu findende Endlösung muß zu einer Wiederherstellung des Vertrauens führen, die unerlässlich ist für die Wiederbelebung der Kredit- und des internationalen Handels.
7. Die künftige Uebertragung von Zahlungen kann nur auf dem normalen Wege des internationalen Handels und die hierdurch geschaffene Zahlungsfähigkeit vorgenommen werden.
8. Deutschland ist gegenwärtig nicht in der Lage, Entschädigungsleistungen zu leisten.

Macdonald führt dann weiter aus, daß die Konferenz jetzt vor allem die außerordentlich heikle und schwierige Frage der deutschen Entschädigungsleistungen zu lösen habe. Er werde persönlich zu diesen Fragen keine Stellung nehmen, da seine Auffassung bei der einen oder der anderen Seite auf Widerstand stoßen könnte. Die bisherigen Verhandlungen hätten jedoch bereits zu bestimmten, unzweideutig feststehenden Punkten geführt. Aus diesem Grunde habe er die übrigen Mächte ersucht, durch Bildung eines Ausschusses, in dem sämtliche einladenden Mächte vertreten seien, in der endgültigen Lösung der Frage zu helfen.

Auf diesem Wege werde es möglich sein, festzustellen, was endgültig geklärt sei und was in den unmittelbaren Besprechungen noch geregelt werden müsse. Die Konferenz müsse jetzt in einzelnen Stappen vorgehen. Die erste Aufgabe sei die Lösung der Entschädigungsfrage. In den übrigen Fragen: Abrüstung, politische Abkommen usw. müsse die gegenwärtige Konferenz eine allgemeine Erklärung abgeben. Jede einzelne teilnehmende Macht müsse sich verpflichten, alles in ihren Kräften Strebende zu tun, um in den nächsten Monaten eine Verständigung in diesen Fragen herbeizuführen. Jedoch dürfe die endgültige Regelung der Entschädigungsfrage nicht hinausgeschoben werden. Eine vollständige Verständigung hierüber müsse erzielt werden.

#### Falschmeldungen über deutsche Zusagen

Lausanne, 30. Juni. Gegenüber einer von ausländischer Seite von hier aus verbreiteten Nachricht, wonach sich die deutsche Delegation bereit erklärt habe, oder erklären wolle, ein Angebot in Höhe von drei Milliarden Reichsmark als Abschlagszahlung anzunehmen, wird von autorisierter Seite aufs bestimmteste erklärt, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren.

#### Der Reichkanzler kommt nach Berlin

Berlin, 30. Juni. Wie wir erfahren, ist damit zu rechnen, daß Reichkanzler von Papen Freitag oder Samstag für einige Tage nach Berlin zurückkehren wird, um dem Reichspräsidenten und dem Reichskabinett über den Stand der Dinge in Lausanne zu berichten. Ein genauer Termin für die Reise ist noch nicht festgelegt.

#### Wiederzusammentritt der Abrüstungskonferenz im Herbst

Genf, 30. Juni. Wahrscheinlich wird die Abrüstungskonferenz im Laufe des Juli ihre Arbeiten mit der Annahme einiger Beschlüsse über die Fragen, über die man sich bis dem geeinigt hat, einstweilen beenden und dann in die Ferien gehen. Man spricht davon, daß die Konferenz ausgangs Oktober oder Anfangs November wieder zusammentreten soll und daß in der Zwischenzeit ein Ausschuss die Vorbereitungen für die Wiederaufnahme der Arbeit bis zum Herbst treffen soll.

#### Lausanne im Auslandsurteil

##### Englische Pressestimmen

London, 30. Juni. Der Lausanner Korrespondent der „Morningpost“ erklärt, gewisse Umstände deuteten daraufhin, daß die Konferenz eine Wendung zum Besseren nehme.

Der „Timeskorrespondent“ hat den Eindruck, daß es sich bei dem deutschen Kommuniqué um eine erneute Darlegung der allgemeinen Richtung der deutschen Politik als um die Beseitigung eines unmittelbaren zu erreichenden politischen Zieles handle.

In einem Bericht an die „News Chronicle“ drückt der in Lausanne weilende Sir Walter Layton die Ueberzeugung aus, daß gegenwärtig das letzte Kapitel der Geschichte der Reparationen geschrieben und daß für die Zukunft jede Gefahr ausgeschlossen werde, daß deutsche Reparationsleistungen wieder zu einer Quelle wirtschaftlicher oder politischer Störungen werden können.

##### Die Pariser Presse

Paris, 30. Juni. Der Sonderberichterstatter der Havasagentur in Lausanne will eine günstige Wendung feststellen können. Dieser Eindruck sei auch bei der französischen und der englischen Delegation zu verzeichnen gewesen. Obwohl über die gestrigen Verhandlungen größtes Stillschweigen bewahrt wird, glaubt der Sonderberichterstatter der Havasagentur doch mitteilen zu können, daß Macdonald unter Berufung auf den Bericht der Voleier Sachverständigen die Vertreter der Gläubigermächte gefragt habe, ob sie bereit wären, auf die ihnen aufgrund des Vorgesagten zukommenden Annuitäten zu verzichten, damit Deutschland eine Pauschalsumme leisten könne. Sämtliche Gläubiger hätten sich für diese Lösung ausgesprochen. Jetzt handelt es sich darum, die Zustimmung Deutschlands zu erhalten, und um dies zu erleichtern, habe der gestern eingetretene Konferenzvorsitz sich abends bemüht, die endgültige Pauschalofferte festzusetzen, die man von Deutschland fordern würde, sowie die Modalitäten für einen Abkommensentwurf. Nach französischer Ansicht wäre Deutschland eine völlige Aussetzung seiner Zahlungen für zwei oder drei Jahre zu gewähren, damit es Zeit habe, seine Wirtschaft wieder aufzubauen. Nach dieser Frist würde Deutschland die Zahlungen für den Zinsen- und Amortisationsdienst des Pauschalbeitrages, die die vom deutschen Staat garantierten und sofort der Bank für internationalen Zahlungsausgleich übergebenen Bonds darstellen, zu leisten haben. Dieser Pauschalbeitrag würde als Grundlage für eine allgemeine Regelung der zwischen den Reaktionen schwedenden Schulden dienen. Der größte Teil würde den Vereinigten Staaten zufallen.

„Journal“ ist davon überzeugt, daß in Lausanne sich gestern ein Theatercoup vollzogen habe.

Ueber die Gründe für die Tendenz zum Besseren geht in der Presse ein Rätselraten an. Die Sonderberichterstatter lassen aber durchblicken, daß seit gestern von Lausanne und Gegenleistung gesprochen werde. Die Rechtsblätter glauben, vor den ins Auge gefassten Lösungen warnen zu müssen.

### Parole der nationalsozialistischen Partei für die Reichstagswahl

München, 29. Juni. Bei der gestrigen Schlußtagung der Parteileitung der Nationalsozialisten ergriß, wie bereits kurz gemeldet, Adolf Hitler das Wort. Insbesondere ging er dabei auf die im Vordergrund der innerpolitischen Entwicklung stehende Auseinandersetzung des Reiches mit einigen Länderregierungen, vor allem in Bayern ein. Der nationalsozialistischen Bewegung sei durch die Auflehnung gewisser gefühlsführender Länderregierungen gegen das Reich und durch die offene Kriegserklärung einflußreicher Mitglieder der Bayerischen Volkspartei an das Reich die große und verantwortungsvolle Aufgabe zugewiesen, Wahrheit in der Reichseinheit zu sein. Die NSDAP, die zehn Jahre für des deutschen Volkes Einheit gekämpft habe, nehme den Kampf auch für die unzerstörbare Einheit des deutschen Reiches auf. Sie werde diese Einheit, das höchste Gut des deutschen Volkes, mit aller Energie, deren sie fähig sei und mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln verteidigen. Insbesondere in Bayern werde die NSDAP der Spitze sein, an dem sich die Feinde des Reiches die Köpfe einstößen würden. Wer sich an dem Reiche vergreife, gegen den werde die NSDAP unerbittlich sein. Die treibenden Kräfte dieser ruchlosen Bestrebungen seien nicht mit dem bayerischen Volke zu verwechseln, ebensowenig wie man die rheinischen Separatisten seinerzeit habe mit Freuden verwechseln können. Es handle sich hier um gewisse der Bayerischen Volkspartei angehörende Kliquen, die ihre Stunde gekommen glauben und die sich erdreisten, der Welt einzureden, daß sie Bayern repräsentieren. Für diese Zentrums-politiker sei auch jedes deutsche Fürstenhaus nur ein Mittel zum Zweck. Wenn diese tatsächlichen Feinde der Reichseinheit südlich der Donau so weiter mobilisieren wie bisher, dann werde die nationalsozialistische deutsche Freiheitsbewegung beginnen, nördlich der Donau die Geister ebenso mobil zu machen. Dann würden die Herrschaften vielleicht sehen, wo der Main richtig laufe. Bieleicht sei dann endlich die Möglichkeit gegeben, vor einem unpolitischen Gericht die Hintergründe des Jahres 1923 aufzudecken und die Wahrheit darüber zu ergründen, warum sich die NSDAP im Jahre 1923 in Bayern zu ihrem Vorgehen entschlossen habe. Damals seien die inneren Beweggründe dieselben gewesen, die heute die NSDAP zur Wahrung der Reichseinheit auf den Plan rufen. Ihre Parole sei: Für des deutschen Reiches Kraft und Stärke und für des deutschen Volkes Einheit. In diesem Zeichen gehe die nationalsozialistische Bewegung mit ihrer ganzen Energie in diesen großen Wahlkampf hinein, an dessen Ende auch das Ende aller Verderber des Volkes und des Reiches stehen werde.

Die von Entschlossenheit und Willenskraft getragenen Ausführungen Adolf Hitlers riefen, wie der „Költische Beobachter“ meldet, bei den versammelten Führern der NSDAP einen Begeisterungsturm hervor, wie ihn selten eine nationalsozialistische Führerversammlung gesehen hat.

### Die Berliner Universität geschlossen

Berlin, 30. Juni. In der Berliner Universität kam es Donnerstag vormittag zwischen politisch gegnerisch eingestellten Studenten zu einer schweren Prügelei. Der Rektor hat die Universität für einen Tag geschlossen.

Berlin, 30. Juni. Bei den Krawallen an der Universität wurden, wie wir weiter erfahren, vier linksgerichtete Studenten erheblich am Kopf, ein weiterer leichter verletzt. Sie mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Am Nachmittag trat der Rektor der Universität mit den Führern der Studentengruppen zu einer Besprechung zusammen. Im Verlauf dieser Besprechung gaben die Vertreter der sozialdemokratischen, kommunistischen und der Studentengruppe der SA, sowie die republikanische Studentengruppe eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt, nach Ansicht der linksstehenden Gruppen seien bisher alle Zusammenhänge an der Berliner Universität durch nationalsozialistische Provokationen hervorgerufen worden. Die Führer der nationalsozialistischen Studenten erhoben die Forderung, daß die Juden die Universität räumen müßten. Die Universität wird bis Samstag geschlossen.

### Neues vom Tage

#### Einberufung des Ueberwachungsausschusses?

Berlin, 30. Juni. Mit der Einberufung des Ueberwachungsausschusses wird für Ende der nächsten Woche gerechnet. Der Vorsitzende, Abg. Straßer (NS.), will in den nächsten Tagen mit dem Direktor des Reichstags persönlich die Terminfrage klären. Zu der Adyrssteega-Straschöschke: „U. n. entlastendooomunkhwenentiaff der Rechtsfrage, ob der Ausschuss erst einberufen werden muß, wenn die Mehrheit der Parteien es verlangt, ist inzwischen eine neue interessante Feststellung getroffen worden. Man hat nämlich einen Beschluß gefunden, den der Ueberwachungsausschuss in seiner ersten Sitzung im Jahre 1921 einstimmig gefaßt hat, wonach der Ueberwachungsausschuss zusammenzutreten muß, wenn zwei Ausschussmitglieder es verlangen.“

#### Die Deutsche Reichsbahn im Mai 1932

Berlin, 30. Juni. Der Güterverkehr der Deutschen Reichsbahn erlief im Mai 1932 eine geringe, rein saisonmäßige Steigerung. Auch der Personenverkehr war im ganzen etwas härter als im Vormonat, er blieb jedoch bei der trotzlosen Wirtschaftslage erheblich hinter dem Verkehr des vorjährigen Mai zurück. Die Einnahmen im Mai 1932 betragen insgesamt 243,36 Millionen RM, während sich die Gesamtausgaben auf 312,57 Millionen RM belaufen. Die Gesamteinnahmehausfälle von Januar bis Mai 1932 betragen gegenüber 1931 434,5 Millionen RM.

#### Severing lehnt ab

Berlin, 30. Juni. Der preussische Minister des Innern dürfte dem Antrag des Reichsinnenministers, den „Bormirris“ und die „Költische Volkszeitung“ auf je fünf Tage zu verbieten, nicht entsprechen und Herr von Seyditz schriftlich eine entsprechende Begründung zukommen lassen. Die Entscheidung über das Verbot liegt dann beim Reichsgericht.

#### Politische Zusammenstöße in Göttingen

Göttingen, 30. Juni. Nach einem Verdrängungszug des Stahlhelms kam es abends zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten zu schweren Schlägereien, bei denen etwa zwanzig Personen verletzt wurden. Ein Reichsbannermann erlitt schwere Verletzungen durch Messerstiche.

### 125 Millionen Ueberbrückungskredit für das Reich abgeschlossen.

Berlin, 30. Juni. Wie wir erfahren, hat das Reich in den letzten Tagen über einen Ueberbrückungskredit verhandelt, der den Zweck hat, über den Juniulium hinwegzuhelfen. Die Verhandlungen sind auch bereits zum Abschluß gekommen. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Kredit sich auf 125 Millionen beläuft. Dieser Betrag reicht vollkommen aus, um alle Zahlungen für den Monat Juli sicherzustellen. Die Rückzahlung erfolgt bis Ende des Rechnungsjahres.

### Wiener Professor versucht, den Rektor der Wiener Universität zu erschlagen

Wien, 30. Juni. Während der Enthüllung eines Grabdenkmals auf dem Zentralfriedhof gab Professor Schneider von der Wiener Universität auf den neuen Rektor der Universität, Professor Abel, mit dem Rufe: „Jetzt wollen wir endlich abrechnen!“ einen Schlag ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Als er zum zweiten Mal schlagen wollte, wurde er von dem neben ihm stehenden Bürgermeister Selig daran verhindert. Schneider wurde sofort festgenommen.

### Ein Densischmuggler im D-Zug festgenommen

Cleve, 30. Juni. Im D-Zug Düsseldorf—Amsterdam wurde heute früh kurz vor Rotterdam ein Densischmuggler festgenommen. Rand fand bei ihm 18 000 Reichsmark in Taufendmarkscheinen.

### Württembergischer Landtag

Folgiezeitragen im Landtag

Stuttgart, 30. Juni. Zu Beginn der Sitzung am Donnerstag gab Landtagspräsident Meraentholer ein Dankschreiben des früheren Staatspräsidenten Dr. Hieber für die Glückwünsche und das Geschenk des Landtags zu seinem 70. Geburtstag bekannt.

Zwei nat.-soz. Abgeordnete sind wieder in Uniform erschienen. Die Tribünen sind, wie immer in der letzten Zeit, überfüllt.

Obne Debatte wird der Initiativgesetzentwurf des Abg. Kurr (NS.) betr. Strafrecht wegen Straftaten aus politischen Gründen dem Reichsausschuss überwiesen.

Zur Beratung kommen dann zwei Große Anträge, nämlich des Abg. Köhler (K.) betr. Maßnahmen der Polizeidirektion Heilbronn und des Abg. Kurr (NS.) betr. Verhalten der Polizei gegenüber Streikenden.

Abg. Köhler (K.) begründet die Anfrage: Unter dem Regime des bekannten Polizeidirektors Wilhelm in Heilbronn haben die Uebergriffe der Heilbronner Polizei immer mehr überhand genommen. Die Leidtragenden sind nicht nur die Arbeiter, sondern auch die diensttuenden Polizeibeamten selbst. Der Redner führt dann einzelne Beispiele der vorliegenden Uebergriffe in der letzten Zeit auf und verlangt vom Staatspräsidenten, 1. der verfassungswidrigen Polizeimethode in Heilbronn einen Damm entgegenzusetzen, 2. gegen den Heilbronner Polizeidirektor Wilhelm wegen bewährter Begehung gegenwärtiger Handlungen ein Straf- und Disziplinarverfahren einzuleiten und ihn mit sofortiger Wirkung bis zur Entscheidung seines Amtes zu entheben, 3. bei den zuständigen Stellen sich für Straffreiheit und Entschädigung der durch die anmaßlichen Amtshandlungen der Polizei Betroffenen einzusetzen.

Abg. Kiener (NS.) begründet die nat.-soz. Große Anfrage: Wir haben diese Anfrage nicht aus Agitation gestellt, sondern um die Lohnpolitik des heutigen Systems, die zu dem Streik am Bahnbau Tuttlingen—Eutingen geführt hat, zu brandmarken. Die Willkür einiger Bauunternehmer vor die Bauarbeiter in ihren berechtigten Lebensinteressen bedroht und in einen Streik hineingetrieben. Die Polizei hielt es für notwendig, die streikenden Arbeiter aus ihren Arbeitsräumen hinauszutreiben. Wir fragen die Regierung, ob sie das Verhalten der Polizei billigt und welche Maßnahmen getroffen wurden, um eine angemessene Entlohnung der Bauarbeiter sicherzustellen und die Streikenden vor Nahrungslücken durch die Unternehmer zu schützen. Unerböt ist, daß Wirtschaftsminister Maier erklärte, der Streik wäre von unverantwortlichen Elementen angezettelt worden. Es ist ein gutes Recht der Arbeiter, zu streiken, um ihre Lebensrechte zu verteidigen.

Abg. Hilsenbeck (K.): Die Demagogie der Nationalsozialisten ist sehr gefährlich. Die Arbeiter sollen darauf nicht herein. Der Redner beantragt, die Polizei an den bestreikten Bahnbau zurückzuführen.

Abg. Kurr (NS.) beantragt: bei künftigen Wirtschaftskämpfen der Arbeiterklasse keine Polizei mehr einzusetzen; es ist denn, daß unmittelbare Gefahr für die Entstehung von Personen- und Sachschaden vorhanden ist.

Staatspräsident Dr. Holz erwidert auf die Anfrage: Die Kommunistische Partei hat im letzten Jahr gerade in Heilbronn eine besondere Aktivität entwickelt. Daß der dortige Polizeidirektor auf dem Boden ist, hat er gezeigt. Immer wieder sind heimlich Flugblätter verteilt und Schmierereien angebracht worden, die zu Gegenwärtigkeiten herausfordern. Mit Recht hat die Polizeidirektion das kommen, Jugendtreffen über Ostern in Heilbronn verhindert. Plannäßig wurden in Südingen Demonstrationen vorbereitet, gegen die die Polizei einschreiten mußte. Ich habe keine Veranlassung, gegen Polizeidirektor Wilhelm einen Tadel auszusprechen, sondern ich spreche ihm die Anerkennung des Innenministeriums aus. Die von den Nationalsozialisten gerügten Vorfälle am Bahnbau bei Tuttlingen haben sich nicht auf württembergischen, sondern bairischem Gebiet abgespielt.

Wirtschaftsminister Dr. Maier: Die Landesregierungen haben keine Einwirkungen auf die Lohngestaltung. Nicht den Streik habe ich als unverantwortlich bezeichnet. Wohl aber habe ich die Unterstützung des Streiks durch gewisse Seiten als eine unverantwortliche Gefährdung des württ. Arbeitsbeschaffungsprogramms und der württ. Verkehrspolitik bezeichnet. Wenn Württemberg diese Arbeit nicht gefördert hätte, dann bestände weder Gelegenheit zum Streik noch zu solchen Brandreden. Als ich in Berlin auf Beschleunigung der Arbeit drängte, wurde mir nahegelegt, dafür zu sorgen, daß zuerst der Streik beendet wird. Dieser ist nun seitern zusammengebrochen. Er ist ergebnislos verlaufen und war ganz sinnlos.

Die Aussprache über die beiden Anträge zog sich reichlich in die Länge. An ihr beteiligten sich die Abg. Brudmann (Dem.), Weimer (S.), Köhler (K.), Kiener und Kurr (NS.). Nach Ablehnung verschiedener kommunistischer Anträge wurde die Sitzung auf Freitag vormittag 9 Uhr vertagt.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 1. Juli 1932.

#### Der Juli vor uns

Der Juli, der Monat der Fruchtträhre, ist gekommen. An die Stelle der kühlen Tage sind sommerliche Temperaturen getreten und, wenn nicht alle Hoffnungen trügen, werden wir in diesem Jahre eine Katerdeute bekommen. Berichte aus allen Landesteilen lauten überaus günstig. Zu einem reichen Segen der Felder ist nur noch eine Periode warmer und heißer Tage nötig. Es scheint durchaus nicht ausgeschlossen, daß die deutsche Landwirtschaft in diesem Jahre in der Lage sein wird, Deutschland allein mit den benötigten Getreidemengen zu versorgen und daß keine oder nur noch eine geringe Einfuhr aus dem Ausland notwendig ist.

Der Juli, der für die Ernte besonders wichtig ist, hat dem Volksmund Veranlassung gegeben, in vielen Sprüchen seiner Bedeutung zu gedenken. Die alte Spruchweisheit des Bauern verlangt einen heißen und trockenen Sommer. So heißt es:

„Im Juli großer Sonnenbrand ist gut für alle Vent' und's Land“.

„Im Juli muß vor Hitze braten, was im September soll geraten.“

„Langer Juliregen nimmt sofort den Erntesegen.“

„Nur in der Juliglut wird Obst und Wein sehr gut.“

„Ein rechtes Juligewitter ist gut für Winzer und Schnitter.“

Allerdings kann es das Wetter nicht allen Wünschen des Landmanns recht machen. Wenn es im Juli zu lange trocken ist, so leidet darunter die Kartoffelernte. Im allgemeinen wird jedoch die Hitze im Juli begrüßt, und hier treffen sich die Wünsche des Landwirts mit denen des Städters, der im Juli verreist ist. In Norddeutschland bringt der Juli die Haupterntezeit, da vielfach die großen Ferien schon am 30. Juni beginnen. In Westdeutschland dagegen und in Teilen Süddeutschlands ist der Beginn der großen Ferien auf einen späteren Zeitpunkt festgesetzt, damit die Kinder auch bei der Ernte helfen können.

Der Juli verspricht aber auch in diesem Jahre in anderer Beziehung ein heißer Monat zu werden. Am 31. finden die Reichstagswahlen statt, für die von den großen Parteien züchtige Vorbereitungen getroffen werden. Vier Wochen Wahlkampf, das heißt erneute Aufwühlung der Volksleidenschaften, vier Wochen der Unruhe, der Zusammenstöße und der kaum zu unterdrückenden Erregung. Eine Hochflut von Versammlungen wird wieder über Deutschland hergehen. Es fragt sich nur, ob nicht doch schon eine gewisse Wahlmüdigkeit Platz gegriffen hat, wogegen die Parteileitungen mit besonderer Energie ankämpfen werden.

Während zu Beginn des neuen Monats die Tage nur unmerklich abnehmen, zeigen sich gegen Ende des Monats bereits die ersten Erscheinungen, die darauf hindeuten, daß wir uns bereits in der zweiten Hälfte des Jahres befinden. In das dicke Laubwerk der Bäume schließen sich immer mehr weiße Blätter ein, und schon Ende Juli verlassen uns die Südliche. Das ist das Signal dafür, daß der Sommer bereits seinen Höhepunkt überschritten hat, und die Zeit der Ernte beginnt.

Antikliches. (Dienstverledigungen.) Die Gewerbetätigen um die vergrößerte Försterstelle der Bes.-Gr. S. Gerhausen, Forstbezirks Blaubeuren (voraussetzlicher Sitz: Blaubeuren); um die Försterstellen der Bes.-Gr. 12 Gerlingen, Forstbezirks Solitude (Sitz: früherer Rotwildpark); Hohenberg, Forstbezirks Hohenberg, haben sich innerhalb 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Schiefbahn-Eröffnung des Kriegervereins. — Besuch einer Kriegerkameradschaft. Am kommenden Sonntag feiert der Kriegerverein die Einweihung seiner neuerbauten, im oberen Nagoldtal liegenden Schiefbahn. Verbunden ist die Einweihung mit einem Preischießen, das für hiesige vormittags 7 Uhr und für auswärtige um 11 Uhr beginnt. Die Preisverteilung findet abends 6 Uhr im „Grünen Baum“ statt. (Siehe Inserat). — Am Sonntagvormittag ist auch die Kriegerkameradschaft „König Karl“ aus Reutlingen für einen kurzen Aufenthalt zu erwarten. Sie wird in drei großen Omnibussen mit 120 Mann hier eintreffen.

Jahresplan-Erweiterung auf der Strecke Nagold—Altensteig. Ab 1. Juli bis 4. September erfährt der Jahresplan an Sonntagen eine erfreuliche Erweiterung und zwar Nagold ab 10.46 Uhr, Altensteig an 11.31 Uhr; Altensteig ab 11.36 Uhr, Nagold an 12.23 Uhr mit direktem Anschluß nach Calw—Pforzheim und Eutingen—Horb, was sicher zu teurer Benützung beiträgt.

Am Samstag große Enzanlagenbeleuchtung in Wildbad. Nach den guten Erfahrungen im letzten Jahr hat die Staatliche Badverwaltung Wildbad im Schwarzwald auch die nächste große Enzanlagenbeleuchtung wieder auf einen Samstag und zwar — günstige Witterung vorausgesetzt — auf den morgigen Samstag, den 2. Juli, festgelegt. Besonders die Wochenendgäste werden dies begrüßen. Ihnen zuliebe wird auch für den an diesem Tag von 9<sup>1/2</sup> Uhr ab im Kurpaal stattfindenden Tanzabend ausnahmsweise von der Ballanzugsvorschrift abgesehen. — Diese Beleuchtungen haben Weltruf. Wer sie in ihrer märchenhaften Pracht einmal gesehen hat, kommt immer wieder. Die Reichsbahn fährt zu jeder von ihnen einen Verwaltungsfondertzug von Pforzheim aus und wieder dahin zurück mit Halt auf allen Zwischenstationen. Von allen möglichen Wägen Süddeutschlands fahren an diesen Tagen Gesellschaftsautos zu besonders billigem Preis nach Wildbad.

Wo. Nagold, 1. Juli. (Tödlischer Unfall.) Der in den 40er Jahren stehende Gottlob Renz, Säger von hier wurde gestern vormittag in Stuttgart, wohin er sich mit einem hiesigen Lastkraftwagen begeben hatte, von einem Stuttgarter Lastkraftwagen angefahren, umgeworfen und so unglücklich gegen den Rinnstein gedrückt, daß er gleich tot war. Wie man hört, soll die Schuld den Fahrer treffen. Renz hatte sich erst letztes Jahr zum zweitenmal verheiratet.



und hinterläßt neben der Witwe ein erst einige Monate altes Kind.

Calw, 30. Juni. (Seltene Pflanzenart bei Stammheim.) Auf einer moorigen Wiese im oberen Teil des Schleißtals unweit der Gemeinde Stammheim ist kürzlich das Auftreten des Wollgrases, einer bis dahin in unserer Gegend noch nicht oder nur selten beobachteten Pflanzengattung bemerkt worden. Es handelt sich um ein Moosgras aus der Gattung der Zyperaceen mit Büscheln weißer, seidenglänzender Haare an den reifen Ähren. Das Wollgras, auch Binjenseide genannt, tritt in der nördlichen gemäßigten und in der arktischen Zone auf und findet sich besonders reichlich auf den Mooren Nordwestdeutschlands, jedoch auch in den Vogesen und stellenweise im Westschwarzwald.

Rötenbach, O.A. Calw, 29. Juni. Bei dem schweren Gewitter in der Nacht zum Mittwoch schlug der Blitz in den Kamin eines hiesigen Hauses ein. Es handelte sich um einen kalten Strahl, der nur geringe Beschädigungen hinterließ.

Conweiler, 30. Juni. (25jähriges Jubiläum.) Heute sind es 25 Jahre, daß Gemeindepfleger Karl Scheurer gewählt wurde. Von vielen Seiten wurden dem Jubilat aus diesem Anlaß Glückwünsche übermittelt.

Herrenalb, 30. Juni. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, eine Umlage von 26 Prozent zu erheben.

Horb, 30. Juni. (Neu eingetragene Genossenschaft.) Im Genossenschaftsregister ist neu eingetragen worden die Eierverwertungs-Genossenschaft des mittleren Schwarzwaldgebietes, e. G. m. b. H., Sitz Horb. Statut vom 5. April 1932. Gegenstand des Unternehmens ist die gemeinschaftliche Bewertung in dem Betriebe der Genossen für den Absatz anfallenden Eier im Anschluß an die Württ. Eierabgabenzentrale G. m. b. H. Stuttgart, und die Förderung der Geflügelzucht durch geeignete Maßnahmen.

Oldorf, O.A. Balingen, 30. Juni. Vorgefahrene nachmittag nahmen die Balingen Landjäger nach eingehendem Bericht eines größeren Personenzuges in der Angelegenheit des letzten Brandfalles eine Verhaftung vor. Ueber das vorläufige Ergebnis der Untersuchung kann im Interesse einer reiflichen Aufklärung des Brandes noch nichts mitgeteilt werden.

Schramberg, 30. Juni. (Betriebsstilllegung.) Was längst befürchtet worden ist, daß die hiesige Uhrenindustrie zu großen Betriebserschütterungen greifen muß, ist nun eingetreten. Der Uhrentonzern Junghans A.G. umfaßt drei Werke: Freiburg in Schleifen, Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik in Schramberg und das Hauptwerk Junghans in Schramberg. Das Werk in Freiburg in Schleifen ist schon stillgelegt, und schon hat der Verwaltungsrat des Konzerns in seiner Stuttgarter Dienstag-Sitzung beschlossen, auch noch die Uhrenfabrikation im Werk Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik in Schramberg stillzulegen und dieselbe in das Hauptwerk zu legen. Von der Einschränkung werden etwa 400-500 Arbeiter und Angestellte betroffen. Die Schreinerlei des Werkes Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik bleibt vorläufig bestehen.

Stuttgart, 30. Juni. (Die Kemnater Tragödie.) Zu der Nachricht, daß der Chemann Luz sich durch Erhängen das Leben genommen hat, wird mitgeteilt, daß dies nicht der Fall ist. Luz befindet sich im Amtsgerichtsgefängnis.

Genossenschaftstagungen. Der Württ. Landesverband landw. Genossenschaften e.B. hat seine diesjährigen Tagungen auf den 10. und 11. Juli d. J. in Stuttgart anberaumt. Die ordentliche Verbandsversammlung findet am Montag, den 11. Juli 1932, vormittags 10 Uhr im Festsaal der Niederhalle statt.

Unfall bei der Seilbahn. Am Mittwoch nachmittag ereignete sich bei der Seilbahn zum Waldriedhof ein schwerer Unfall. Im Betrieb der Seilbahn war eine Störung eingetreten, zu deren Behebung ein Monteur herbeigerufen wurde. Als dieser nach der Ursache sehen wollte und einen Schaltkasten öffnete, gab es Kurzschluss, wobei unter donnerähnlichem Krach eine Stichflamme herausschlug. Der Monteur wurde durch die herausschlagende Stichflamme am Oberkörper und im Gesicht sehr schwer verletzt.

Waldlingen, 30. Juni. (Hagelschaden.) Durch den Hagelschlag am Dienstag sind die Hoffnungen der Landwirte wohl größtenteils vernichtet; die gerade in der Blüte stehenden Getreidefelder liegen wie gewalzt am Boden. Bös gehaust hat der Hagel in den Gärten und Feldern. Der geringe Obstanlass wurde größtenteils heruntergeschlagen.

Kleinjahrenheim O.A. Balingen, 30. Juni. (Ertrinken.) In Viehheim erkrankt beim Baden in der Enz der 21 Jahre alte Mechaniker Walter Janzer von hier. Seit kurzer Zeit arbeitslos, begab er sich vom Arbeitsamt aus mit einem Freund nach dem Badeplatz beim Viadukt.

Erpfingen O.A. Reutlingen, 30. Juni. (Tödl. Verunglück.) Abends führte der 29 Jahre alte ledige Wilhelm Schweikhardt, Sohn des Gemeindepflegers, mit seinem Bulldogg Material-Transporte zu einer Baustelle in Burladingen aus. Auf dem etwas schlechten Wege zu dieser Baustelle stürzte der Bulldogg um und begrub seinen Führer unter sich. Schweikhardt erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er binnen wenigen Minuten starb.

Enabreuten O.A. Münsingen, 30. Juni. (Schwerer Unfall.) Beim Heimführen eines etwa 70 Zentner schweren Tannenzapfenwagens kam der Fuhrmann Paul Gombold durch Rutschen unter den schwer beladenen Wagen, so daß das Hinterrad über beide Füße hinwegging. Es wurden ihm beide Füße abgefahren.

Elmangen, 30. Juni. (Autobrand.) Das Personenauto des leitenden Besitzers der Feinles-Biererei hatte getankt. Als bald nach dem Anlassen des Motors schlug eine große Stichflamme empor. Das Auto verbrannte vollständig. Der in der Nähe der Unfallstelle wohnende Landgerichtsrat a. D. Alexius Kerner, der um diese Zeit in einem

Gasthaus verweilte und etwas von einem Brande gehört hatte, eilte in der Aufregung schnell heim. Beim Nachbarhaus stürzte er vom Schlag getroffen zu Boden und verschied alsbald.

Alten, 30. Juni. (Tödl. Unfall.) Bei Dacharbeiten in der Schillerstraße stürzte der in Hofherrnweiler verheiratete Wilhelm Streicher, Vater von 4 Kindern, vom Dach ab, so daß er mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus verbracht werden mußte, wo er seinen Verletzungen heute nacht erliegen ist.

Obersteinbach O.A. Dehringen, 30. Juni. (Brand durch Blitzschlag.) Dienstag schlug der Blitz in die vor einem Jahr umgebaute Scheune des Karl Karle und zündete, so daß die Scheune in kurzer Zeit bis auf die Stallmauern niederbrannte. Sehr gefährdet war das Wohnhaus. Der Brandschaden dürfte sich auf 5500 RM. belaufen.

Goldburgshausen O.A. Reutesheim, 30. Juni. (Brand durch Blitzschlag.) Bei einem Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Heinrich Förster. Die erst neuerbaute Scheune wurde eingestürzt. Das angrenzende Wohnhaus wurde gerettet.

Muttensweiler O.A. Biberach, 30. Juni. (Brand.) In der Scheune des Landwirts Lorenz Branz hier brach am Dienstag abend plötzlich ein Brand aus, der in dem frisch eingeführten Heu reiche Nahrung fand. Das ganze Gebäude war innerhalb kurzer Zeit vollständig von den Flammen erfaßt. Noch vor einigen Jahren ist das Gebäude um circa 10 000 RM. ausgebaut worden. Als Brandursache soll Kurzschluss festgestellt worden sein.

Ulm, 29. Juni. (Das Geheimnis des Strohhuts.) Anlässlich der Hilfeleistung eines Arbeitslosen bei einem Wohnungswechsel erhielt dieser außer Kleidungsstücken auch einen Strohhut. Als die Frau des Arbeitslosen zu Hause das Innere dieses Strohhutes erneuern wollte, war sie nicht wenig überrascht, unter diesem eine Anzahl gültige Banknoten vorzufinden. Sofort brachte der Mann das Geld der Schenklerin des Hutes zurück, aber er durfte die Hälfte des namhaften Betrages für seine Ehrlichkeit behalten. Der verstorbene Ehemann hatte den absonderlichen Aufbewahrungsort für das Geld gewählt, wovon die Ehefrau nichts wußte.

### Abgabe zur Arbeitslosenhilfe

Nach der Verordnung des Reichspräsidenten über Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe vom 11. Juni 1932 und nach der Verordnung des Reichsfinanz- und des Reichsarbeitsministers vom 18. Juni 1932 müssen alle Lohn- und Gehaltsempfänger ab 1. Juli 1932 eine Abgabe zur Arbeitslosenhilfe zugunsten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bezahlen. Die Abgabe geht ausschließlich zu Lasten des Arbeitnehmers. Freie von ihr ist nur das Arbeitsentgelt der Lehrlinge, für vorübergehende Dienstleistungen im Sinne des § 168 AVO. und für geringfügig Beschäftigte im Sinne des § 75 a AVO. Demnach sind auch solche Personen, die von der Arbeitslosenversicherung befreit sind (z. B. das ländliche Gefüge und sonstige, in land- und forstwirtschaftlichen Beschäftigungsverhältnissen stehende Arbeitnehmer), zur Abgabe herangezogen worden. Für Personen, die gegen Krankheit oder Arbeitslosigkeit versichert sind (und zwar einerlei, ob pflicht- oder freiwillig versichert), ist die Abgabe als Zuschlag zu den Beiträgen der Kranken- bzw. Arbeitslosenversicherung und mit diesen zu entrichten. Die Krankentafel ist also bezüglich der genannten Personen die Einzugsstelle für die Abgabe. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die Abgabe am Lohn bzw. Gehalt des Arbeitnehmers abzuführen und sie an die Krankentafel abzuführen. Lohn- und Gehaltsempfänger, die gegen Krankheit oder Arbeitslosigkeit freiwillig versichert sind, haben die Abgabe mit den Kranken- bzw. Arbeitslosenversicherungsbeiträgen an die Krankentafel selbst einzuzahlen; sie müssen an Stelle des Arbeitgebers die erforderlichen Meldungen an die Krankentafel selbst erstatten. Die Abgabe wird erhoben von dem Arbeitsentgelt der Lohn- und Gehaltsempfänger, das für die Zeit vom 1. Juli 1932 bis 31. März 1933 gewährt wird. Zum Arbeitsentgelt im Sinne der Verordnung gehören außer Gehalt und Löhnen auch Gewinnaufschlag, Sach- und andere Bezüge, die statt des Gehaltes oder Lohnes oder neben ihm gewährt werden. Die Sachbezüge werden nach den Bestimmungen des Versicherungsamtes gewertet. Für die Uebergangzeit gilt folgendes: Soweit die Lohnzahlungswochen mit der Kalenderwoche (Montag bis Samstag) zusammenfallen, kann für die Erhebung der Abgabe der 1. und 2. Juli 1932 außer Betracht gelassen werden. Beginn und Ende aber die Lohnzahlungswochen etwa Mitte der Kalenderwoche, so ist die Abgabe vom 1. Juli 1932 an zu berechnen. Alle Kartogelder, Rubelgelder, Wäsen- und Waisenfelder, die von öffentlichen Kassen ausbezahlt werden, ferner alle aus privaten Quellen herrührende Kartogelder, Rubelgelder, Wäsen- und Waisenfelder werden von den Finanzämtern zur Abgabe herangezogen, auch wenn die Bezüher gegen Krankheit oder Arbeitslosigkeit versichert sind. Maßgebend ist das Bruttoarbeitsentgelt. Für die Berechnung der Abgabe sind also weder die Steuern noch die Sozialbeiträge abzuziehen. Der Abgabefuß ist gestaffelt: In der ersten Staffel — sofern das Arbeitsentgelt im Monat nicht den Betrag von 125 Mark übersteigt — wird die Abgabe einheitlich mit 1,5 v. H. berechnet. In der zweiten Staffel — sofern das Arbeitsentgelt im Monat den Betrag von 125 Mark, aber nicht den Betrag von 300 Mark übersteigt — wird die Abgabe ebenfalls einheitlich und zwar mit 2,5 v. H. berechnet. In der dritten Staffel — sofern das Arbeitsentgelt im Monat den Betrag von 300 Mark, aber nicht den Betrag von 700 Mark übersteigt — ist der Hunderthsatz nicht mehr einheitlich; hier wird vielmehr für die ersten 300 Mark die Abgabe mit 2,5 v. H. und für die weiteren Beträge mit 5,75 v. H. erhoben. In der vierten Staffel — sofern das Arbeitsentgelt im Monat den Betrag von 700 Mark, aber nicht den Betrag von 3000 Mark übersteigt — ist der Abgabefuß wiederum einheitlich und zwar 5,75 v. H. In der fünften Staffel — sofern das Arbeitsentgelt im Monat den Betrag von 3000 Mark übersteigt — wird ebenfalls ein einheitlicher Abgabefuß und zwar 6,5 v. H. berechnet. Mit Rücksicht auf die Gehaltsförderungsmaßnahmen ist für die Beamten- und Behördenangestellten eine besondere Staffel eingeführt worden; hier wird die Abgabe ohne Staffelung nach der Höhe des Arbeitsentgelts mit einem einheitlichen Satz von 1,5 Prozent erhoben. Da die Krankentafel die Beiträge nach Kalendertagen berechnet, ist eine Umrechnung des obengenannten Monatsarbeitsentgelts nach Kalendertagen oder nach Wochen nötig. Es ergibt sich dabei an Stelle der Verdienstgrenze von 125 Mark im Monat eine solche von 4.11 Mark im Kalendertag = 4.79 Mark

im Arbeitstag und von 28.76 Mark in der Woche. Diese Grundlagen gelten für die Versicherten in den größeren Betrieben (mit mindestens 10 Versicherungspflichtigen), welche die Beiträge nach dem wirklichen Arbeitsverdienst entrichten. Soweit jedoch die Beiträge nach Lohnstufen berechnet werden (bei den Versicherten in den kleineren Betrieben), ist für die Berechnung der Abgabe nicht der wirkliche Arbeitsverdienst, sondern der Grundlohn maßgebend. Infolgedessen ist die Abgabe aus dem Grundlohn in den Lohnstufen 1-7 mit 1,5 Prozent und von der Lohnstufe 8 ab (4.20 Mark Grundlohn) mit 2,5 Prozent zu bezahlen. Eine neue Tabelle für die Kranken- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge, sowie für die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Bei Abgabepflichtigen, die gegen Krankheit oder Arbeitslosigkeit freiwillig versichert sind, ist die Abgabe vom wirklichen Arbeitsverdienst zu berechnen. Für Angestellte, die wegen Uebersteigerung der Verdienstgrenze nicht kranken- aber arbeitslosenversicherungspflichtig und infolgedessen abgabepflichtig sind (mit über 300 Mark Monatsgehalt), und für Beamte und Behördenangestellte mit über 300 Mark Monatsgehalt sind für die Berechnung der Abgabe je besonders Stufen festgelegt worden. Lohn- und Gehaltsempfänger, die weder gegen Krankheit noch gegen Arbeitslosigkeit versichert sind, werden nicht durch die Krankentafel, sondern durch das Finanzamt zur Abgabe herangezogen.

### Aus Baden

Biorheim, 29. Juni. Seit der im Februar erfolgten Aufstellung des städtischen Haushaltsplanes hat sich die Finanzlage der Stadt dadurch ganz wesentlich verschlechtert, daß der seitdem entstandene weitere ungedeckte Mehraufwand allein auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege auf das Jahr umgerechnet einen Betrag von 773 000 Mark ausmacht. Mit anderen Mehrausgaben und Einnahmeverlusten beträgt der ungedeckte Jahreshaushalt für 1932 voraussichtlich insgesamt 1 212 000 M.

Biorheim, 30. Juni. Heute früh kurz vor 9 Uhr verunglückte in der Wildbacher Straße ein zweijähriger Knabe. Das Kind hatte mit einem Ball auf dem Hof gespielt, wobei der Ball auf die Straße fiel und das Kind hinterdrein lief. Es geriet dabei einem dahertretenden Kraftwagen in die Fahrtrichtung, wurde von diesem erfaßt und erlitt erhebliche Kopf- und Armerverletzung. Ein Kraftwagen brachte das Kind ins städtische Krankenhaus.

Konstanz, 30. Juni. (Schweres Unwetter über dem Bodenseegebiet.) Zwei Bauernhöfe durch Blitzschlag niedergebrannt. Ein schweres Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag ging in den späten Abendstunden des Dienstag über dem Bodenseegebiet nieder. In den Gärten und Obstkulturen wurde teilweise erheblicher Schaden angerichtet. Vermutlich durch Blitzschlag brach im Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Kleber in Dingelsdorf ein Brand aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Die Bewohner, die im Schlafe überrascht wurden, konnten nur das nackte Leben retten. Bei dem gleichen Gewitter schlug der Blitz auch in das große, erst 1906 gebaute Anwesen des Landwirts Otto Knäpple in Wangen, Amts Büllesdorf, das gleichfalls bis auf die Grundmauern niederbrannte. Der Gebäude- und Fahrzeugschaden wird auf über 30 000 Mark beziffert.

### Württemberg

#### Verhaftung eines betrunkenen Autoführers

Göppingen, 30. Juni. Von der Polizeidirektion wird mitgeteilt: In der Nacht zum Mittwoch wurde ein Polizeiwachmeister von zwei Herren auf einen Stadtautoführer fahrenden ausmürrigen Personenkraftwagen aufmerksam gemacht. Der Führer des Wagens war offensichtlich betrunken; er benötigte die ganze Straßbreite und war auch bereits in der Straßentrage auf einen vor dem Apostelstall aufgestellten Personenkraftwagen und auf das gegenüber liegende Gebäude aufgefahren. Der Polizeiwachmeister setzte die Verfolgung fort. Am Ortseingang von Holzheim konnte der Täter, der dort auf einen Gartenzaun aufgefahren war, eingeholt werden. Mehrfachen Aufforderungen durch den Polizeiwachmeister, aus dem Wagen auszufolgen, leistete der Wagenführer keine Folge. Als es dem Beamten gelang, die linke Wagentür zu öffnen und dem Wagenführer in den linken Arm zu greifen, um eine weitere Betätigung der Steuerung des Wagens zu verhindern, griff dieser in seine rechte Gesichtstasche. In der berechtigten Annahme, er greife nach einer Stiel- oder Schußwaffe, nahm auch der Polizeiwachmeister seine gesicherte Pistole zur Hand, hielt sie aber mit der Mündung außerhalb des Wagens nach oben. In diesem Augenblick erhielt er von dem Personenkraftwagenführer einen Stoß gegen den Bauch, so daß er vom Treibtrieb des Kraftwagens nach rückwärts ausglitt. Dabei ließ er mit der rechten Hand, in der er seine Schußwaffe gehalten hatte, am Kraftwagen an, wobei sich die Sicherung und der Abzug lösten, so daß ein Schuß losging. Der Kraftwagenführer wurde in den Kopf getroffen und schwer verletzt. Es handelt sich um einen Landwirt und Viehhändler aus Kapoldsau O.A. Gaildorf. Nachträglich wurde noch in Erfahrung gebracht, daß dieser bereits nachmittags in einer Wirtshaus in Biberach gewesen war, wo ihm infolge seiner Trunkenheit die Abgabe von Getränken verweigert worden war, worauf er Gegenstände demolierte.

#### Nicht alltägliche Dankagung

Sindelfingen, 30. Juni. Bürgermeister Wilh. Hörmann erläßt anlässlich seiner Zurubelung folgende, nicht gerade alltägliche Dankagung: Mit dem heutigen Tage scheid ich aus meinem Amt, das mir durch das Vertrauen der Gemeindeglieder am 21. Mai 1895 übertragen wurde. Es ist mir an diesem Tage innerstes Bedürfnis, herzlichsten Dank zu sagen für all die Liebe und Anerkennung und die freundliche Gefinnung, die ich von so vielen Seiten während meiner nun mehr als 46jährigen Tätigkeit auf dem hiesigen Rathaus erfahren durfte. Meinen Witzbüchern trage ich nichts nach. Wenn ich einmal jemand weg getan oder wenn ich Unrecht getan habe, so bitte ich um Verzeihung. Für das Wohl und Gedeihen meiner Vaterstadt wird auch künftig mein Herz schlaun. Mit dem Amt und der Bürde lege ich aber auch die Würde und den Titel nieder und so bitte ich, mich künftig mit meinem Familiennamen anreden zu wollen. Ich scheid aus meinem Amt aus mit den Worten Schillers:

„In den Ocean schiff mit tausend Rosten der Jüngling;  
Stil, auf gerettetem Boot, treibt in den Hafen der Greis“.

Und ferner:  
„An dem Eingang der Bahn liegt die Unendlichkeit offen,  
Doch mit dem engsten Kreis hört der Welt alle auf.“

Stuttgart, 30. Juni. 160 Jahre sind vergangen, seit Schillers Erlösungswerk „Die Räuber“ im Jahre 1782 im Mannheimer Nationaltheater zum ersten Mal über die Bretter ging. Der Stuttgarter Verein „Freilichttheater“ nahm dieses Jubiläum zum Anlaß im Bopferwald, wo das Freilichttheater steht, und wo einst Schiller seinen Freunden von der Karlschule aus seinen „Räubern“ Proben vorlesen ließ, einen Gedenkstein zu enthüllen. Der Stein trägt eine Kupferplatte mit der Aufschrift „Schillers Räuber 1782—1932“. Der Vorsitzende des Schwäbischen Schillervereins Geh. Dozent Prof. Dr. v. Wüntter, gab einen Rückblick auf die Entstehung des Dramas die „Räuber“. Regierungrat Uebel, feierte Schiller als den größten deutschen Volksdichter. An den feierlichen Akt schloß sich zur Eröffnung der diesjährigen Spielzeit des Stuttgarter Freilichttheaters die Selbstvorstellung „Die Räuber“ an.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Fallschirm-Abstieg aus 8000 Meter Höhe. Am Mittwoch stellte, wie aus Paris gemeldet wird, der junge französische Fallschirmabsteiger Madenaud einen neuen Höhenweltrekord im Fallschirmabstieg auf, indem er aus 8000 Meter abstieg. Der Versuch war von Erfolg gekrönt. Der junge Fallschirmabsteiger gelangte nach 25 Minuten glatt auf den Boden.

Selbstmord eines Filmschauspielers. In einem Hotel in Bad Kreuznach hat sich der bekannte Filmschauspieler Bruno Kastner erhängt.

Das Urteil gegen v. Bombard aufgehoben. Das Reichsgericht hatte in der vergangenen Woche den deutschen Oberforstmeister v. Bombard wegen angeblicher Zuwiderhand-

lung gegen einen Ausweisungsbefehl zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. In zweiter Instanz wurde dieses Urteil, gegen das v. Bombard Berufung eingelegt hatte, aufgehoben.

Im Rößlinger See sind ein 9jähriger Knabe und ein 19jähriges Mädchen beim Baden ertrunken.

Macdonald fährt nicht mit dem „Graf Zeppelin“. Nach einer Neutermeldung aus Lausanne entspricht die Nachricht eines Londoner Blattes, daß Macdonald einen Platz im „Graf Zeppelin“ für seine Rückreise nach Lausanne belegt habe, nicht den Tatsachen.

Die vom Freikommissar erlassenen Verordnungen und Anordnungen sowie die von ihm mit den einzelnen Wirtschaftsverbänden getroffenen Vereinbarungen bleiben über den 1. Juli 1932 hinaus in Kraft.

Bremen führt die Schlachtsteuer ein. Wie von zuständiger Seite verlautet, hat sich der Senat entschlossen, für das bremische Staatsgebiet die Schlachtsteuer durch Notverordnung mit Wirkung ab 1. Juli d. J. einzuführen.

**Geförden**

Herrnberg: Friedrich Jehander, Buchbindermeister.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paal.

Lotteriegeld. Die Ziehung der großen Luftfahrt-Geldlotterie findet garantiert nächsten Mittwoch, 6. Juli, unter amtlicher Aufsicht statt. 3252 Geldgewinne und 2 Prämien mit zusammen 10 000 Mark kommen zur Auspielung. Die letzten Lose zu 50 Pfg., Doppellose 1 Mark sind noch in den durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen zu haben. Generalvertrieb: J. Schweidert, Stuttgart, Marktstr. 6, Postfachkonto Stuttgart 2055.

**Beste Nachrichten**

**Notverordnung über Reichshaushalt unterzeichnet**

Berlin, 30. Juni. Der Reichspräsident hat heute vormittag den Etat durch Notverordnung verkündet. Die Verordnungen des Reichspräsidenten über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches im Rechnungsjahr 1932, ein 16 Seiten langes Dokument, wird morgen im Reichsanzeiger publiziert werden.

**Listenverbindungen für die Reichstagswahl**

Berlin, 1. Juli. Wie die D.N.Z. berichtet, soll in Kreisen der Staatspartei die Absicht bestehen, mit dem Zentrum Listenverbindungen einzugehen. Die Deutsche Volkspartei soll, wie in politischen Kreisen verlautet, in ein gleichartiges Verhältnis zu den Deutschnationalen treten.

**Motorbootunglück auf der Dahne — 4 Personen vermisst**

Berlin, 1. Juli. Auf der Dahne kenterte zwischen Marienlust und Schmetterlingshorst ein Motorboot, das mit sechs Personen besetzt war. Zwei Personen konnten bisher gerettet werden, vier werden noch vermisst.

**Wetter für Samstag**

Unter dem Einfluß schwachen Hochdrucks ist für Samstag mehrfach heiteres, aber zu Gewitterstürzungen geneigtes Wetter zu erwarten.

**Kriegerverein Altensteig.**

**Einladung zur Schiessbahn-Eröffnung!**

Am Sonntag, den 3. Juli 1932 findet die Einweihung der Schießbahn verbunden mit einem Preisschießen statt.

Beginn des Preisschießens:

für Altensteiger vormittags 7 Uhr

für Auswärtige vormittags 11 Uhr

Sämtliche Schützenabteilungen der Kriegervereine und die sonstigen Schützenvereine der Umgebung werden hiezu eingeladen. Die Mitglieder des Kriegervereins Altensteig sind auch zugelassen. Die einzelnen Schützen schießen in der Reihenfolge des Eintreffens auf der Schießbahn.

Preisverteilung abends 6 Uhr im „Grünen Baum“. Anschließend gemütliches Beisammensein daselbst. Die Preise sind im Schaufenster der Drogerie Schlumberger ausgestellt. Der Ausschuß.

**Turnverein Altensteig.**

Am Sonntag, 3. Juli, findet in Calmbach das **Ganturnen**

des Unt. Schwarzwald-Nagoldganges statt.

Abfahrt mit Autos 1/6 Uhr von der „Traube“. Anmeldungen bis Samstag mittag 4 Uhr an Kassier Eugen Beck erbeten.

**Freie Turnerschaft Altensteig**

Samstag, 2. Juli von 1/2 8—9 Uhr Turnstunde für alle akt. Mitglieder.

Anschließend wichtige

**Mitgliederversammlung**

im Lokal, wozu auch die passiven Mitglieder eingeladen sind. Erscheinen ist Pflicht. Der Vorstand.

**Kriegerverein Altensteig.**

Die Mitglieder, einschließlich der Jungschützen, werden auf morgen Samstag abend 8 1/2 Uhr in den „Sternen“ zu einer **Besprechung wegen des Preisschießens** am Sonntag eingeladen. Der Vorstand.

Altensteig-Stadt

Von heute ab werden auf der Stadtpflege und der Polizeiwache die folgenden

**Bettlerschecks**

ausgegeben und zwar Heftchen mit je 50 Gutscheinen mit den Zahlen 2 oder 3 oder 5. Diese Zahlen bedeuten den Wert der Gutscheine in Pfennig. Die Druckkosten werden bei Ausgabe der Gutscheine besonders angerechnet, so daß also zu zahlen sind

für ein Heft mit 50 2 Gutscheine (braun) = 1.06 M

für ein Heft mit 50 3 Gutscheine (gelb) = 1.56 M

für ein Heft mit 50 5 Gutscheine (grün) = 2.56 M

Die in Betracht kommenden Geschäftsleute werden darauf hingewiesen, daß den Bettlern gegen Gutscheine nur Lebensmittel, niemals aber Alkohol oder Tabakwaren verabreicht werden dürfen. Die gesammelten Gutscheine können von den Geschäftsleuten bei der Stadtpflege eingelöst werden.

Es wird der hiesigen Einwohnerschaft empfohlen, von der Wohlfahrts-Einrichtung vollen Gebrauch zu machen, damit sich die Maßnahme auch in dem gewollten Sinne auswirkt.

Bürgermeisteramt: Pfitzenmaier.

**FRED ANDREAS**



**Der Mann, der 2x leben wollte**

„Berliner Fabrikant von Sturzsee über Bord gerissen.“ Wie eine Bombe schlägt diese Nachricht im Büro des Dr. Bruno Hesse ein. Sensationeller Kriminalroman von einem Mann, der ein verpöndeltes Dasein von sich warf, um ein neues und — wie er glaubt — besseres Leben aufzubauen. Soeben erschienen als neuestes **Gelbes Ullsteinbuch für 90 Pf.**

und erhältlich in der Buchhandlung Lauk in Altensteig u. Nagold

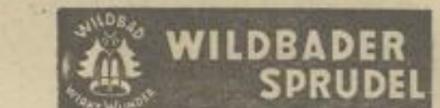
**Altensteig. Bade-Einrichtungen**

empfeht Heinrich Müller Flaschner- und Installations-Geschäft.

Suche per sofort für einige Monate 16—18 jähriges

**Mädchen**

für Haus- u. Landwirtschaft Familienanschluss zugesichert Wer — ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.



Garrweiler, den 30. Juni 1932.

**Todes-Anzeige.**



Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Margarethe Dieterle Wwe.** geb. Hehr

ist heute morgen nach langer, schwerer Krankheit im 60. Lebensjahre sanft entschlafen.

Die trauernden Kinder.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Ziehung garantiert 6. Juli **Große Luftfahrt-Geld-Lotterie**  
Gewinn- u. Hauptgewinne Mark:  
**10 000**  
**5 000**  
**4 000**  
Lose zu 50 Pfg., Doppellose 1 M.  
Porto u. Liste 30 Pfg. in allen Verkaufsstellen u.  
**J. Schweidert**  
Stuttgart, Marktstr. 6  
Postfachkonto 2055

**B. Forstamt Pfalzgrafenweiler Reigholz-Berkauf.**

Am Dienstag, den 12. Juli 1932, nachmittags 2 Uhr in Pfalzgrafenweiler im „Schwanen“ aus Staatswald: Km. Bu: 5 Pfgl., 9 Anbr., Nadelh.: 872 Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, O. J. S. Stuttgart.

**Sommer-Sprossen** werden unter Garantie

durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. Mk. 1.60, 2.75.

Wegen **Videl, Ritterer Stärke A.**

**Löwen-Drog. Hiller Altensteig.**



Schon 1 von diesen 8 Hat manches Hühnerauge

weggebracht. Hühneraugen-Lebewohl Blechd. (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger, Poststr. 250, Löwen-Drog. O. Hiller, Marktplatz

Fahre am Sonntag, den 3. Juli nach

**Stuttgart**

Abfahrt vormittags 6 Uhr, Marktplatz. Fahrpreis M. 3.50. Anmeldung bei

**Georg Stidel, Egenhausen**

Telefon 137 Altensteig.

**Wasserleitungs-Hähnen**



sowie Ersatzteile, Strahlregler zu haben bei

**Fr. Hendler,** Flaschnermeister Altensteig, Tel. 61 am Marktplatz